

Noch nicht glücklich

Autor(en): **Bächinger, Bernhard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **19 (1977)**

Heft 6: **Gemeinsam!**

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-154606>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wie oft nahm ich all meinen mut zusammen, wollte anders sein.
 Suchte ein gespräch anzubahnen, etwas in gang zu bringen.
 Und nun gingen sie einfach vorüber.
 Ab und zu schüchtern, flüchtig sich erkundigend, dann entschlossen eine bank-
 note zückend, sich davonstehend (es war samstag und man hatte ja noch soo
 viel zu erledigen).
 Und nun gingen sie einfach vorüber.
 Jeder in sich zusammengesunken.
 Tränendrüsensicher.
 Als sähen sie mich nicht.
 Als seien sie mitglied einer höheren klasse mensch.
 Als sei ich tier.
 Nein, eines tirs hätten sie sich angenommen,
 hätten sie ihre verhaltensweisen zurechtgelegt.
 Und sie stürmten vorbei.
 Zigeunerbunt, mit leeren gesichtern.
 Mein idealismus prallt an der bunten belebten strasse ab,
 bleibt auf der brücke liegen.

Regina Personeni

NOCH NICHT GLÜCKLICH

Samstag gegen mittag. Zu dritt wollen wir einen stand aufmachen, bestückt mit
 ein paar PULS en, prospekten, einzahlungsscheinen, drehbüchern. Um die leute
 auf uns aufmerksam zu machen, malen wir noch einige plakate.
 Wir befinden uns auf der gemüsebrücke. Amnesty International hat dort einen
 stand, die IDEM sammelt für Terre des Hommes, wir wollen dortbleiben. Doch
 ich werde stutzig: Ich sehe gar keine behinderten. Ein mehr oder weniger ge-
 wöhnlicher samstag, angereichert mit ein paar ständen.

WER WIRD GLÜCKLICH?

Was ich so aufschnappe.

- Ein geschäftsherr zu seiner verkäuferin: "Schon lange waren nicht mehr so
viele leute in der stadt. Das gibt umsatz."
- An einem stand, wo eier zugunsten der aktion verkauft werden: "Für die ärm-
sten der armen." Und das geschäft läuft.
- Für ein stück kuchen gibt eine frau bei uns das doppelte. Ich mache sie darauf
aufmerksam, es sei schon etwas viel. Sie entgegnet: "Für eine solche sache
KANN es doch nicht zu viel sein." Und sie geht weiter.

FRUSTRIERT UNGLÜCKLICH

Die leute gehen an unserm stand vorbei, gucken vielleicht schnell hin, dann wei-
 ter. Mein dilemma: Welche leute soll ich anhauen? Ich weiss, dass ich einem al-
 ten pappi einen PULS andrehen kann, der kauft ihn aus mitleid. Aber geht es
 um die 2 franken, die der verein einnimmt? Was nützen die? Wichtig wäre es,
 junge leute zu erreichen. Doch bei denen ist's schwieriger. Ich müsste denen so
 viel erzählen, von der idee, den lagern, der solidarität usw.
 Und wenige haben zeit dazu, oder nehmen sie sich. Und nachschreien
 "INTERESSIERT EUCH DOCH!", das kann ich nicht.

Bernhard Bächinger